

Sehenswürdigkeiten von Eilenburg und Umgegend.

Die Nikolalkirche, in der jetzigen Form aus dem 15. Jahrh. stammend; vor der Sakristei das Grab Martin Rinckarts. Das Rathaus, aus dem Jahre 1521, spätere Umbauten. Das ehemalige Kornhaus. Das Realgymnasium mit dem Kolossalgemälde von Schlabit. Das Heimatmuseum am Südring. Die historischen Gasthöfe Roter Hirsch und Brauner Bär. Die Burg. Die Marienkirche, aus dem 12. Jahrhundert. Das Geburtshaus Franz Abts. Eine Reihe architektonisch bemerkenswerter Hausportale. In der Mauer des Stadtfriedhofes eine kaum noch leserbare Inschrift aus dem Jahre 1750, die lautet:

Alle die ihr hier vorbeigehet
Sehet, wie es um uns stehet!
Was ihr seid, das waren wir,
Und was wir sein, das werdet werden ihr.

Nördlich Eilenburgs über Hainichen hinaus Zschepplin (Kirche mit interessanten Grabplatten im Innern). Jenseits der Mulde Mörtitz und Mensdorf mit abseits stehender Kirche. Die Bahn entlang gelangt man nach dem bekannten Ausflugsort Rotes Haus, weiterhin nach Laußig und Pristäblich. Rechts der Bahn eine Anzahl schön gelegener Heidedörfer (Wöllnau, Pressel, Görschütz, Authausen). Südöstlich von Pressel die Wirtschaftshäuser Winkelmühle und Torfhaus unweit des Wildenhainer Bruchs, von Pressel östlich die Kaiserbuche und das Jagdhaus. Von Eilenburg am Wirtshaus Rote Jahne vorüber nach Battaune, von hier über die Hüengräber zur Nesselburg, von dieser nach Doberschütz. Von Eilenburg westlich Kimmereiforst, umgeben von den Dörfern Pressen, Behlitz, Zschettgau, Cupsal, Priester, Boyda, Naundorf und Rödgen. Ferner liegen in dieser Gegend die schönen Dörfer Groß- und Kleinwöllkau, Göritz, Krippenna, Steubeln, Nutzschlana, Liemchna, Ochelmitz, Gallen, Wölpern, Cospa. Südlich und westlich davon, der Mulde zu, liegen in lieblicher Hügellandschaft Gormnitz, Weltewitz, Jesewitz, Bötzen, Wöllmen, Gostemitz, Gotha, Pehritzsch, an der Mulde Wedelwitz, mit sehr altem Gutshof, schon 1031 erwähnt, Grotzsch, wo die Petersberger Mönche ein Klostergut besaßen, Cossen, jenseits der Mulde Collau mit Fähre. Weiterhin im Angesicht der viel durchwanderten Hobburger Berge die Dörfer Bunitz, Paschwitz, Mölbitz, Strellin und Schöna. Zu erwähnen ist noch bei Paschwitz der Witrowberg, der den heidnischen Sorben als heilig galt und dessen Kirche (Witrowkapelle) auch den Christen ein allgemeines Wallfahrtsziel war, bis sie eines Tages aus Altersschwäche einstürzte.